

17137

PROGNOSTICON

DES M. D. LXXXII.

Jhars / nach Christi vnsers Er-
lösers Geburt.



Ursinus

Gestellet durch

Abraham Ursinum / *Ursinus*

Molybergensem.



PROGNOSTICUM

ANNO 1811

Die 1. Decembris

1811

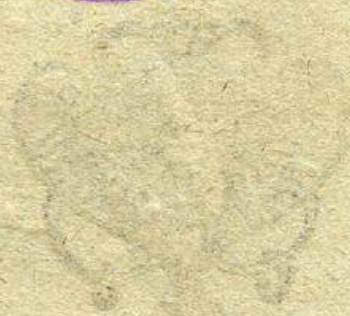


Imprimerie



Verlag

von



AD PIVM LECTO

REM *πρόγραμμα*

HÆc quicunque legis parua signata papyro,
Si tamen Astrorum censor amicus ades.
Asspice, quam diros cœlestia lumina vultus
Assumant claro, tristia signa, polo. *Columba*
Scilicet hæc varios, fatalia signa, tumultus
Bella, famem, lachrymas, exitiumq; ferunt.
Lurida fors in has etiam grassabitur oras,
Pestis, morborum semina mille trabens.
Improbilas hominum quantos nunc crescit in annos,
Diuini crescit numinis ira magis.
Asspice quam tremulo constet sistemate mundus,
Soli at Christi verba sacrata manent.
Regna ruunt collapsa simul, populiq; ducesq;
Diuini verbi dogmata firma manent.
Nimirum occiduo declinant omnia mundo,
Et finem extremum cuncta creata petunt.
Interea extremæ certissima signa diei,
Ostendunt mundo terra, polusq; fretum.
Christe, Dei æterni, soboles æterna, parentis,
Qui spes vna pijs solus adesq; manes.
Erue nos Rigido tandem de carcere mundi,
Transfer & in sedes, Regna beata, tuas.
A. V. M. F.

Dem Edelen / Ehrn-

vhesten vnd Bestrengen / Erich Volck-
mar / von Berlepschen / Erbammerern zu Hessen/
Oberhofrichtern zu Leipzig / Oberhauptman in Düringen/
Churfürstlichem Sächsischem vornemen Rhat / Ampt-
man zu Salka vnd Thomasbrück / vff beiden
Vhrleben vnd Kossla Erbsassen / meinem
Großgünstigen Herren vnd
förderern.



Wir befinden in heiliger Gött-
licher Schrift / so aus dem schoffe
Gottes / des himlischen Vaters / sein
eingeborner Son / Ihesus Christus /
dem lieben Moisi hat geoffenbaret /
nach erleuchtung seines menschlis-
chen verstandes / durch Gott den heiligen Geist / der
Ihn erhalten hat bey sich / auff dem berge Sinai /
nach dem er daselbst 40. Tage vñ Nacht aneinander /
ohne Menschliche Speise vnd Tranc / gefastet / vnd
nichts desto weniger in seinem natürlichen leben / bey
gutem verstande / frisch vnd gesundt ist erhalten wor-
den / Das in der ersten erschaffung dieser Welt / so
vor 5544. Jahren geschehen ist / Das / nach dem
Gott der Allmechtige / der allein weise / gütige / vnd
warhafftige Verre / Dimmel vnd Erden / zusampt
den Vier Elementen / darzu allen / vnd jeden darinnen
lebenden / vnd sich regenden Creaturen / erschaffen ha-
be / Das er endtlich noch weiter am ersten Freittage /
in der

*Hominis rui
atq*

in der ersten angefangenen Wochen dieser Welt / mit vorgehabtem rhat/willen/vnd gantzem beschluss der dreyer Personen der heiligen Dreyfaltigkeit / Adam/ den ersten Menschen / aus einem Erdenkloß / erschaffen habe / nicht zwar in der massen / wie er zuuor / die andern vor im erschaffene / lebendige / vnuernünftige Creaturen / erschaffen habe / Sondern wie Moyses aus Göttlicher offenbarung schreibet / nach dem bildnis Gottes / Denn also lautten die wort Moysis / so er Geneseos am ersten / aus dem Munde Gottes schreibet: Vnd Gott der HERR erschuff den Menschen zum Bilde Gottes / Ja zum Bilde Gottes schuff er in / Er schuff sie aber ein Männlin / vnd Fräwlin / Vnd Gott der HERR segnet sie / vnd sprach zu ihn: Seid fruchts bar / vnd mehret euch / vnd erfüllet die Erden / Vnd machet sie euch vnterthan / Vnd hirschet vber die Fische im Meer / vnd vber die Vögel vnter dem Himmel / vnd vber alles Geschierich / so auff Erden krecht. Dieser treffliche Sententz / oder Spruch / des lieben Moysis / erkleret vnd vermeldet / die principal / oder vornempste vrsache / Warumb der Mensch von Gott dem Herren anfenglich sey erschaffen worden / Vnd was darnach weiter des Menschen grössste dignitet / oder herrligkeit / gewesen sey / damit er anfenglich / von Gott dem Allmechtigen / vor allen andern Creaturen / sey begabet / geschmückt vnd gezieret worden / bey welchem schmuck vnd herrligkeit / so er bestendig blieben / vnd darinnen / ohn alles wanden / verharret hette / were von ihm hernachmals nichts weiters erfodert worden / denn das ihn Gott / sein Allmechtiger Herr / vnd Schöpffer / nach seinem Göttlichen willen / auff die von ihm bestimpte zeit / aus dem natürlichen / in das ewige vnd himlische Leben / zu sich transferirt vñ auff

genommen hette. Die vnvernünfftigen Thier / vnd
andere Irdische Creaturen Gottes / seind wol auch an
Ihn selbst gute vnd fast nütze Creaturen Gottes / sin-
temal Gott der Herr/ nie was böses / vmb sonst / oder
vergeblich erschaffen hat / Denn alle Creatur Gottes
ist gut / Wie S. Paulus bezeuget / Vnd so man der
Göttlichen Creaturen erschaffung / fleissig nachfor-
schet / vnd nachdencket / Auch aus teglicher erfahrung
sich derselbigen gnugsam vnd wol erkundiget / So be-
findet man in allen vnd jeden Creaturen / etliche be-
sondere fußstapffen der Göttlichen güte / weisheit /
warheit vnd gerechtigkeit / mit welchen sie gleich wol
Gott ihren schöpffer / nach ihrer maß / so viel Ihn von
Gott dem Herren verliehen / jebeshand loben vnd
preisen / vnd ferner dem menschen hie auff erden dienen
vnd nützlich sein.

Aber Gottes Bildnis / ist keiner Irdischen oder vn-
vernünfftigen Creaturen / in seine Natur eingepflanz-
tzt / oder mitgetheilet worden / Denn alleine dem
Menschen / ohne zweiffel / aus dieser ursache / Das
derselbige aus solchem ihm mitgetheilten Bildnis /
Gottes / desto mehr / ja teglich viel herrlicher / vnd be-
weglicher ursache daraus schöpffet / wie er in nach-
denckunge desselbigen / Gott seinen Allmechtigen
Herren vnd Schöpffer / von tagen zu tagen / je lenger
je besser erkennen lernet / vnd mit gebührender danckbar-
keit / on vnterlas / lobet vnd preiset / Wie denn Chris-
tus / vnser Seligmacher / fast gleicher gestalt / im Jo-
anne bezeuget / Das des künfftigen Lebens fürnem-
licher Intent / Scopus / oder gantzer handel / zu ewigen
gezeiten / nichts anders kan werden / denn ein recht
vollkömlich Erkendtnis Gottes / vnd seines eingebor-
nen Sohnes / Ihesu Christi / den er vom höchsten hi-
mel / vns

mel/ vns heraber gesendet vnd geschendet hat / Ja
vns endlich gemacht hat zur Weisheit / Gerechtig-
keit / Heiligkeit vnd Erlösunge. Nu solte aber billich
solches eines jeden Menschens sonderliche tegliche
lust vnd freude sein / Gottes teglichen Wunderwer-
cken / vnd seinen erschaffenen Creaturen / nach irer art /
proprietet vnd eigenschafften / teglich nachzudencken /
samt iren vielfeltigen nutzbarkeiten / vnd Gott dars
über zu loben vnd zu preisen / Aber der Teuffel hindert
an solchem Gott gefelligen werck / wo er nur kan oder
mag / Vnd reizet die Menschen auff viel andere sched-
liche sachen vnd hendel / damit er sie nur weit von
Gott dem Herren abwenden / wie man / leider / teglich
allzuviel erferet / Einen plaget er mit Hoffart vnd
Ehrgeitz / das er ander leute / die er geringer denn sich
selbst achtet verachtet / sich mit ihnen vnnötiger wei-
ter hadert vnd zanket / vnd weidlich vmb die Nar-
renkappen der Hoffart reisset / Einen andern / plaget
er / das er sein Datum setze fürnemlich auff weltlichen
Pracht / vnd Prangen / das er tag vnd nacht damit
vmbgehe / immer je höher zu steigen / vnd darneben
Gottes vnd seiner Wunderwerck / gar selten / oder
nimmer zu gedendencken / bis ihn Gott der Herr / der
allen Hoffertigen feind vnd gram ist / stürtze vnd dem-
ütige.

Der dritte / setzet sein Datum auff mennig der zeit-
lichen Güter / vnd Wollust dieses lebens / damit er so
viel zu than / vnd zu schaffen beginnet / das er Gottes /
vnd seiner Wunderwerck auch vergisset / vnd gar sel-
ten / oder nimmermehr sich damit / oder darumb be-
kummert. Wiewol aber der mehrertheil Menschen /
nach dem Exempel der Weltkinder / nach den Wun-
derwercken Gottes / vnd seinen Creaturen / wenig
fragen /

Diabolus



fragen/oder nachforschung haben / in diesem zeitlichen leben/ Sondern bringen solches den mehrertheil zu / mit den eiteln vergenglichen sachen dieser Welt/ darüber sie auch vnd damit endlich in solcher eitelkeit vergehen/vnd zu nichte werden / mit verseumung ihrer Seelen heil vnd seligkeit. So erwecket dennoch Gott der Herr / zu zeugnis vber die arge böse welt/ etliche fröme/ware Christen/ wie wenig auch derselbigen seind/welcher tegliche arbeit/ mühe/ sorge/ lust vnd freude ist/ Gott den Herren/aus seinen erschaffenen Creaturen vnd Wunderwercken / vnd aus derselben betrachtunge/ teglich se besser zu erkennen/vnd darüber auch/mit gebärlicher danckbarkeit / zu loben vnd zu preisen. Des zum Exempel/ seind vns fürgeschriben / die lieben Altueter / so vor vnd nach der Sündflut gelebet haben/ zu 700. 800. vnd 900. Jahren/ Vnd durch langwirige erfahrung/ gar viel sachen erforschet haben / darvon wir am wenigsten heutiges tages wissen/oder erfahren in der kurtzen zeit vnser lebens.

Item:

Wir haben zum Exempel / vns fürgeschriben/ Abraham/ Isaac vnd Jacob / welche ire Kinder vnd Nachkommen / mit trefflichen Exempeln vnd Gleichnissen/aus der Natur / vnd Philosophia transumirt vñ accommodirt / in der waren Christlichen Religion vnterrichtet/vnd geleret haben.

Desgleichen haben gethan die lieben Prophetē/ Esaias / Jeremias/ Amos/ Joel/ Job/ vnd ihres gleichen/ wie aus ihren Schrifften das noch heutiges tages zubefinden vnd zubeweisen ist.

Ein solcher trefflicher Geistreicher Mann/ ist gewesen der Königlische Prophet David / wie das aus vielen seinen Psalmen zu sehē ist/ die er selbst gemacht/ vnd aus

vnd / aus eingebunge des heiligen Geistes / getichtert
hat / Denn wiewol / der liebe David / ein zumal schweres
/ sorgfeltiges vnd müheseliges Königreich / von
Gott verliehen / zu regieren gehabt / von wegen der
vielfeltigen benachtbarten Feinde / des Israelitischen
Volckes / mit den er fast immerdar zu streiten / vnd
kempffen gehabt / bis er sie durch Göttliche verley-
hunge vñ hülffe erleget / vñ vberwunden hat / Nichts
desto weniger hat er im teglich so viel der weile genō-
men vnd sich gemüßiget / das er Gottes Wunders-
werck betrachtet / seine Güte / Weisheit / Wahrheit vnd
Gerechtigkeit / mit gebürlichen Danckliedern gelobet
vnd gepreiset hat / dadurch vnd damit er seinem löbli-
chen Exempel nach / auch andere Leute / seinem Exem-
pel nach zu folgen / Christlich angereizet hat / Des
mögen wir vater andern zu Exempel nemen / seinen
104. Psalmen / darinnen er mit Geistlicher lust / vnd
frewden gesungen hat / Dancket dem DERN / vnd
preiset seinen Namen / verkündiget sein thun / vnter dē
Völkern / Singet von jm / vnd Lobet in / vñ redet von
allen seinen Wundern / Rümet seinen heiligen Namē /
Es frewe sich das Hertz derer / die den DERN suchē /
Fraget nach dem DERN / vnd nach seiner macht / su-
chet sein Antzlit in alle wege / Bedencket seiner Wun-
derwerck / die er gethan hat / seiner Wunder / vnd seines
Wortes / Er ist der DERN vnser Gott / er richtet in al-
ler Welt. Vnd im bald hernachfolgenden Psalmen
singet er widerumb mit allen frewden / Dancket dem
DERN / denn er ist sehr freundlich / vnd seine Güte
weret ewiglich / Wer kan die grossen thaten Gottes
des DERN ausreden / vñ alle seine löbliche werck prei-
sen / Man sol dem DERN dancken vmb seine Güte /
vnd vmb seine Wunder / die er an den Menschen Kin-
dern

bern thut / Gott sol man Danck opffern / vnd erzeblē
seine Wercke mit freuden / Die mit Schiffen auff dem
Meere fahren / vnd ihren handel in grossen Wassern
treiben / die des Herren Werck erfahren / vñ seine wun-
der im Meer / wenn er spricht / vnd einen Sturmwind
erregt / der des Meers wellen erhebet / das sie damit
gen Himel fahren / vnd widerumb herunder in ab-
grund / das ihre Seele für angst verzaget / das sie dan-
nielten vnd wancēten / wie ein trunckener / vnd wustē
Keinen rath mehr / vnd sie zum **D E R R E N** schrien
in ihrer noth / vnd er sie aus ihren engsten führete / vñ
stillte das vngewitter / das die Wellen des Meers
sich legeten / vnd sie frohe würden / das es stille wor-
den war / vñ er sie zu Land bracht / nach ihrem wūns-
chen / Die sollen dem **D E R R E N** dancken / vñ
seine Güte / vnd vñb seine Wunder / die er an den Men-
schen Kindern thut / vnd ihn bey der Gemeine preisen /
vnd bey den Alten rhūmen / etc.

Prolog
Weil aber vnter andern Freyen Künsten / in son-
derheit die studia Astronomica, mit fleissiger obseruati-
on vnd betrachtunge / des von Gott so wunderbarlich
erschaffenen gestirns / sampt dem herrlichen klaren
Licht der Sonnen vnd des Mondes / sampt den vber
aus hell erglantzenden Planeten vñbgehen vnd zus-
schaffen haben / die sie teglich consyderiren / in vnd mit
dem / das sie ihren von Gott dem **D E R R E N** in zugeord-
netem laufft vñ bewegung aus gewissen Tabulis teg-
lich ausrechnen / mit gewisser abcirculirunge jres teg-
lichen auff vnd niederganges / damit / vnd dadurch
man das gantze Jhar / mit seinen Vier gezeiten / New-
vnd Volmonden / ja noch weiter / mit seinen ordentli-
chen Festen / vnd werckeltagen / so fein ordentlich kan
austheilen / Ohne welche ordentliche austheilunge /
in aller

in allerley Geistlichen vnd Weltlichen handeln/ eitel
vnrichtigkeit/ vnordnung vnd Finsternis / ja eine lau-
tere Polyphemische Babaries/ würde allenthalben für-
fallen. Nach dem auch in sonderheit durch die As-
tronomische Rechnunge/ aus den Tabulis Eclipsium,
(damit wir Menschen in sonderheit von GOTT dem
Allmechtigen begabet/ denn Menschlicher vernunft
solches auszufinnen/ oder zu erfinden/ wehr der viel zu
hoch/ ja vnmüglich gewesen/ wie das auch Augusti-
nus bezeuget) die ierlichen Finsternis/ aus denselbi-
gen lengerst zu vor können predicirt/ vnd ausgerechnet
werden/ wie nemlich dieselbigen am Firmament des
Himmels/ ierlichen etliche tausent meilen von vns sich
begeben vnd zutragen. Christus aber vnser getreuer
Gott vnd Seligmacher/ die in acht zunemē befohlen/
vnd nach erscheinunge derselbigen / auff die herzunah-
unge des jüngsten tages zu hoffen/ vnd sich darauff
mit wahrer buße zu schicken vnd zubereiten/ zum fleißi-
gsten gewarnet/ auff das wir Christen damit / vnd
dadurch nicht/ wie die gemeinē Weltkinder/ plötzllich/
als mit einem fallstrick vberleitet/ oder berückt werden
möchten / mit zeitlichem vnd ewigem vnserm schaden
vnd verderbnis/ Dabe ich derhalben/ wie bisher in et-
lichen vergangenē Jahren/ also auch auff dieses schirft
künfftige 82. Jahr / Kalender vnd Almanach verfer-
tiget/ zu befürderung des gemeinen nutzes/ vnd zum
theil auch der Kirchen Ihesu Christi/ sintemal Exo-
diam 12. auch die Jüdischen Priester / nach Gottes
sonderlichem befehlich/ die Jarrechnunge/ sampt or-
dentlicher austeilung der 12. Monat des Jares habē
ierlich stellen müssen. Ich habe aber solche Jarrech-
nunge E. A. G. vnd D. vor andern auff dismal dedicir-
ren vnd zuschreiben wollen/ auch vnter derselben wol-
bekandten Khünlichen Namen publiciren wollen/

blewess ich im Herbst des vergangenen Jahres / auff
de Schloß zu Tundtorff / in gegenwart vieler Ehr-
liebender / Gelehrter vnd hohen standes redlicher Leute /
(welche auch den mehrertheil ich vor meine gũn-
stige / gepietende Herren / Patronen, Mecænates, vnd
befürderer ich teglich erkenne / vnd im wercke befinde)
mit L. A. G. vnd D. von den studijs Astronomicis /
vnd der selbigen rechtem / Christlichem / vnd Gott selig-
gem gebrauch conferiret, In welcher collation ich
gleichwol so viel verstanden vnd befunden / das L. A.
G. vnd D. als eine verstendige / vñ hochgelerte Adels-
person / vñ den studijs Mathematicum ein rechtes Christ-
liches Iudicium hat vnd fellen kan / Vnd zwar weit
besser vnd Christlicher / denn viel andere / zu diesen letz-
ten gezeiten / so sich aus Ehrgeitz vnd Doffart / wol
selbst allzugelert bedüncken lassen / vnd wollen
auch von menniglich / dafür angesehen / vnd gerũ-
met sein / Erkennen aber nicht das sie aus Menschliche
Ehrgeitz / Doffart vnd gutdüncken geblendet / offft
vnd vielmal aus vnuerstande tadeln / vnd calumniiren
das jenige / was sie in ihrer jugend / aus gutem grunde
der Wahrheit / niemals recht gefasset / oder studieret
haben / auch heutiges nicht gründlich wissen oder ver-
stehen. Aus welcher seucht gelertē / thumbkürer Leute
Vermessenheit / Doffart vnd vnbedechtigem vor-
nemen / leider in dieser Welt zu vnsern gezeiten / allerley
vnnötige zentz vnd heder / in Geistlichen vnd Weltli-
chen hendeln / zum offftermal vorkommen / daraus denn
hernachmals allerley distractiones vñ dissensiones ani-
morum erfolgen / welches zwar dem leidigen Satana
zu gefallen / desto weniger geschehen würde / wo man
nach der Regel S. Pauli / alles zuuor gnugsam pro-
hibet / vnd auff die Goltwage leget / vnd examiniret /
damit:

damit vnd dadurch man das gute vom bösen abson-
dert / vnd als denn das erkandte böse / vnd vnrecht / ta-
delt / verwürffe vnd vermiede / Das gute aber erwe-
let / vnd in rechtem seinem wert vor recht vnd gut / mit
danc̃ sagung erkennet / erwelet / behilte vnd Christlich
gebrauchet. E. A. G. vnd D. wollen diese geringe
arbeit / vnd Dedicirunge / Christlicher guter wolmei-
nunge / wie sie denn in warheit geschehen / auff dis-
mal im beseehen an vnd auffnehmen / mein günstiger
Herr vnd Mecenas sein vnd bleiben / Verdiene ich in
andere wege / nach meinem geringen vermügen / Das
tum Tundtorff / im Ihar nach Christi vnsers Erlö-
fers geburt 1581. auff den tag Medardi / des Gottseli-
gen gewesenē Bischoffes zu Nouion in Franckreich /
welcher iherlichen gefellet auff den 8. tag Junij / an
welchem tage er sol Christlich in GDT verstorben
sein / Vnd am selbigen tage / soles warm wasser aus
einem gewitter auff den Erdbodem geregnet haben /
Daher noch heutiges tages / die alten erfarnen Win-
tzer vnd Bawrsleute / aus langwiriger obseruation,
dörffen fürgeben / wennes diesen tag regne / das der
künftige Monat / den mehrertheil regenwetter bring-
gen / oder portendieren solle.

Von den Vier gezeiten dieses Ihares. Winter.

Der anfangende Winter des 82. Ihares / be-
griñt seinen anfang den 11. Decembris / im 81. nach
mittage vmb 2. vhr / 21. minuten / so im Ascendent
der Himlischen Figur in Orient herauff er steigt / der 2. gr.
der Himlischen Zwillinge / cor caeli aber / hat als denn innen
der 2. grad des Himlischen Wassermans / Vnd die Sonne
B iij wird

wird befunden im 1. punct des Steinbocks/ in domo septima, verursachet in solchem positu, die lengste nacht/ vnd den fürsten tag/ dieses Jahres/ Der feurige stern Martis/ ist dasmal Orientalis, vnd hat innen den 16. grad/ 55. min. des Himlischen Schüzens/ Jupiter aber vnd Mercurius Occidentales, neben dem Drachenheupt Lunæ, werden platice coniungirt im Steinbocke / des 8. hauses/ nicht weit vom Drachenschwanz Lunæ, bedeuten einen kalten Winter/ mit vielem schnee vnd feuchtigkeit.

Lenz.

Als 1582. Jahr/ bekümpft seinen gewöhnlichen Anfang/ nach Astronomischer Rechnung/ auff den 10. tag des Merzens/ vmb 3. vhr/ 27. mi. nach mittage/ zu welcher zeit die ☉ durch ihren teglichen gang / oder bewegung erreicht/ den 1. punct des Himlischen ♋/ darauff tag vnd nacht sich vergleicht/ vber den ganken Erdbodem/ sintemal frühe zu 6. die Sonne in Orient auffgehet/ vñ des abends zu 6. vnter/ Als denn aber steigt im horoscopo bey vns herauff/ der 2. grad der Himlischen Jungfrauen/ cor cæli wird befunden im 24. grad des Stiers/ In dieser Figur werden drey Planeten Angulares befunden / in septima. Saturnus Orientalis, vnd directus im 4. grad/ 54. minut. der Fische/ in opposito ascendentis/ Die Sonne aber im 1. punct des Widder/ bey dem Mercurio occidentali, so im 4. grad/ 47. minut. des Widder recedirt ad cuspidem octauæ domus, Der Mond wird befunden im 2. hause/ im 12. grad/ 40. minut. der Himlischen Wage/ Der Abendstern Veneris im 9. hause/ im 14. grad des Stiers/ welches ihr nechtlliche behausung. Jupiter aber Orientalis im 6. hat innen den 17. grad/ 42. min. des Himlischen Wassermans/ vnd nicht fern von demselbigen der feurige Planetische stern Martis Orientalis, Desgleichen im 24. grad/ 10. minut. des

des Wassermans / bedeuten anfänglich einen zumal kalten
winterischen Lenz / mit vielen frösten / vnd schneegruppen /
Aber das mittel vnd ende des Lenzens / geneiget zu einer feiz
nen / vnd warmen constitution, welche den Früchten des
Erdbodens zum besten gedeien sollte.

Sommer.

Der Sommer fehet an *Astronomie* auff den
12. tag des Brachmondes / frühe vor tage / vmb 2.
uhr / 9. minuten / hat im ascendent den 28. grad / 12.
minut. des Himlischen Stiers / vnd nicht weit darvon den
hellen hechten Morgenstern Veneris / im 21. grad / 12. minut.
desselbigen / cor cæli wird befunden im anfang des Wassers
mans / Der Mond stehet in medio cæli, im 12. grad / 11. min.
der Fische / vnd wird daselbst platice coniungirt mit dem
Saturno / welcher hart darbey stehet / in seiner Retrogradas
tion, im 11. grad / 25. minut. der Fische. Mercurius im as
cendent wird befunden im 20. grad / 30. mi. der Zwillinge /
welche sein tegliches haus. Jupiter aber Orientalis, wird
befunden nicht weit von der spizen des zehenden hauses / im
21. grad / 57. minut. des Wassermans / so erreichet die Son
ne / als denn den anfang des Krebsen / im 2. hause / vnd verurs
sachet damit den lengisten tag / vnd die kürzte nacht / in vns
serm horizon. Mars Orientalis in duodecima, helt ins
nen den 5. grad / 31. minu. des Stiers / bedeutet in solchem
Positu ein zumal drockenen / vnd warmen Sommer / wie im
Calender bey jedem viertel des Jahres verzeichnet.

Herbst.

Des Herbstes anfang / geschicht *Astronomie*
den 13. tag des Herbstmonats vmb 3. vhr / 52. minu.
nach mittage / welches ascendens dasmal befunden
wird im 2. grad 7. minu. des Wassermans / cor cæli im an
fange des Schützen / Vnd werden als denn 3. Planeten an
gulares

gulares befunden / der Mond in septima, im 23. grad/48.
 minu. des Lawens/vnd nicht fern von im / der helle liechte
 Morgenstern Veneris/welcher dem Monden daselbst platti-
 ce coniungiret wird/im 21. grad 5. minu. des Lawens/ fast
 in opposito horum Planetarum, wird Jupiter occidenta-
 lis befunden/im Ascendent der Himlischen Figur / im 12.
 grad/42. minu. des Wassermans/ Wiewol in seiner Ret-
 rogradation Saturnus aber Occidentalis, vnd Retro-
 gradus im 5. grad/27. minu. der Bische/recedirt ad cuspi-
 dem secundæ domus, Die Sonn im 1. punct der Wage/
 machet diß Jhar zum andermal tag vnd nacht gleich / vber
 den ganzē Erdbodem/ Mercurius Orientalis, wird befundē
 im 12. grad/30. minu. der Jungfrauen/welche sein nechtlis-
 ches haus/Aber Mars Orientalis in tertia domo cadentis,
 & infortunati wird daselbst coniungirt dem Drachena-
 schwanz Lunæ, im 5. grad/ 51. minu. des Krebsen/bedeuten
 alle semplich einen drockenen/vnd doch kühlen Herbst/der zu
 einsamlunge der Herbstfruchte/ ganz bequem sich anlassen
 solte.

Winter.

DEs folgenden Winters anfang / so sich den
 mehrertheil in das 1583. Jhar erstreckē wird/geschicht
 den 11. tag des Christmonds zu abend vmb 8. vhr/10
 minu.vnd hat als den im horoscopo herauffe steigend / den
 18. grad des Lawens/in corde cæli, den 4. grad/ 47. mi. des
 Stiers/hat 4. Planeten angulares. Jupiter directus vnd
 Occidentalis/beyneben der spizen des 7. hauses in 20. gr. 16.
 min. des Wassermans/Vnd darnach im mittel des 7. hau-
 ses/Saturnus gleichsals auch Occidentalis vnd directus,
 im 5. grad 53. minu. der Bische/Der Monde aber Orienta-
 lis im 22. grad/26. minu. des Scorpions/beyneben der spiz-
 en des 4. hauses vnter der Erden/ iuxta imum mediæ cæli.
 Venus

Venus aber Orientalis im 11. grad/2. min. des Schützens/
recedirt ad cuspidem quintæ domus, bedeuten semplich
den anfang des Winters/ mit vielem schnee vnd kelte/ dar-
von weiter im folgenden Jahr/ dahin sich seine signification
den mehrertheil erstrecken wird.

Von den zweyen Finsternissen die- ses Jahres.

In diesem 82. Jahre/ werden sich abermal zwei
Finsternis an den beiden Himlischen Liechtern / der
Sonnen vnd des Mondes/ am firmamentischen Him-
men/ nach Astronomischer Rechnunge begeben / vnd zu tras-
gen/ Aus welcher erscheinunge/ nach der Lehre vnd warnun-
ge Christi Ihesu/ vnser getrewen Erlösers vnd Seligma-
chers/ wir vns des teglich herzunahende Jüngstentages/ vñ
Berichtes vns zuerinnern/ denn in acht zu nemen/ vnd vns
ferner Christlich darauff zubereiten/ vnd zu schicken haben.

So viel aber erstlich des Mondes Finsternis anbe-
langet/ so im anfang dieses Jahres/ auff den Montag nach
der heiligen drey Könige tage/ den 8. Januarij vmb die mit-
ternacht sich begebē wird/ Meldet der calculus Alfonso-
sinus, das sie nicht sonderlich groß erscheinen werde / Nach dem
aber Christophorus Stadius/ eben dieselbige Finsternis/ aus
den neuen Tabulis Prutenicis copernici, auff 3. punct groß
ausgerechnet/ ist solche von wegen der Künfftigen obserua-
tion/ keines weges zuerschweigen.

Der anfang aber solcher Finsternis des Monden/ sol
geschehen bey vns/ den 8. Januarij/ nach seiner rechnunge/
zu abent vmb 9. vhr / 22. minu. Zu welcher zeit der Monde
im 27. grad des Krebsen eingehende/ wird anfahen seinen
schein zuuerlieren/ vnd darinnen gar gemachsam abzunemē/
biß vmb 10. vhr/ 18. minu. Da wird sich bey vns begeben das
mittel solcher Finsternis/ in welchem der Monde zum höch-
sten auff

stet auff 3. punct groß verfinstert / des 4. teils seines scheines
sol beraubet werde / wiewol etwas fern vñ Drachenschwanz
Lunæ, so die zeit im 18. grad / 40. minu. des Krebsen befun-
den wird / Als denn aber sol der Monde als bald widerumb
aus dem schatten des Erdbodens / sich herauss erwircken / bis
das gar fast ein viertel stunde nach 11. vmb mitternacht ver-
lauffen werden / sol der Monde / nach dem er sich aus dem
schatten des Erdbodens heraus gewircket / von der Sonnen
widerumb angezündet / vñ erleuchtet / den vorigen schein vñ
glanz / wider völich von sich geben / nach dem das zu vñ ab-
nemen solcher Finsternis des Mondes / auff ein stund lang /
vñ 52. minuten gewehret hat.

Vber solche verfinsternung des Mondes / wird sich auch
eine befinsternung an der Sonnen zutragen / welche nach dem
Calculo Alfonso sich begeben wird / auff den 20. tag des
Brachmonats / frühe nicht gar eine viertel stunde nach 4. da
wird die Sonne im 7. grad / des Himlischen Krebsen / durch
vortretunge des Mondes / von vnten an hinauffwärts / an
ihrem Körper verfinstert erscheinē / Das mittel solcher Fin-
sternis / wenn sie an grössisten / auff den 4. teil ihres Körpers /
das seind 3. puncten groß / von des Mondes vortretunge /
wird bedeck et werden / nicht fern vom Drachenschwanz Lu-
næ, welcher dasmal im 10. grad / 4. minu. des Krebsen hauff-
tet / das sol geschehen frühe vor tage / zu 4. vñren / 53. minut.
das ist eine halbe viertel stunde vor 5. Als denn aber wird der
Monde in seiner Circelrunden Spheren / von der Sonnen
anfahen wider abzuweichen / vñ die Sonne wird so bald sein
gemachsam an ihrem teglichen Liecht / oder schein / wider zu-
nemen / vñ von vns immer je mehr vñ besser gesehen wer-
den / bis das 34. minuten nach 5. verlauffen werden / Als den
wird die Sonne mit ihrem vorigen volligen schein vñ glanz
ke / bey vns widerumb gesehen werden / vñ den Erdbodem
völliglich erleuchten / nach dem das zu vñ abnemen solcher
Finsternis

Finsternis an der Sonnen/ bey uns eine ganze stunde/ vnd
22. minuten gewehret hat. Wer nu auff obbemelte zeit/auff
die erscheinunge dieser beiden Finsternis/ zu gebürlicher zeit
wird achtunge geben/der wird in fleissiger obseruation ders
selbigen/auch nach dem Augenschein iudiciren können/wel
chen Tabulis Eclipsium, in ausrechnungge der jertlichen Fins
ternisse am gewissesten zu folgen/ zu glauben/ vnd aller ding
zuuertrawen/ Desgleichen auch/ welche hinfurt am sichere
sten/ vnd am allermeisten zugebrauchen sein.

Von Kriegesleufften/dadurch vnd damit Land vnd Leute verheret/verwüestet/vnd gestraffet werden.

Darvon ist viel gewisser vnd sicherer aus Got
tes Wort / denn aus Astronomischen coniecturis,
nach dem positu syderum zuuerkündigen/ darumb
zu diesen leste gezeiten der Welt/ am allermeisten zubetrach
ten ist/der Spruch Ezechielis am 34. Wenn ein Land oder
Volk sich an mir versündiget/vnd mich darzu verschmehet/
so wil ich meine Hand vber dasselbige austrecken / vnd zum
Schwert sprechen/Fahre durchs Land/vnd würges/spriche
Gott der HERR/ beide Menschen vnd Viehe/ Vnd weiß
denn gleich die drey Renner/ Noe/ Job vnd Daniel darint
nen wehren/so war ich lebe/ spricht Gott der Herre/sie wer
de weder Sohne noch Töchter darvon bringe/sondern wer
den alleine ihre eigene Seele erretten/durch ire gerechtigkeit.

Von Seuchen vnd Kranckheiten.

Dswol die Astronomi nicht vbel schreiben / das
die Menschē nach dem positu syderum figuræ ipsor
rum natalitiæ, in viererley complexion principalis
ter abgeteilet/vnd vnterschieden werden/ vnd das ferner ein
Mensch/ nach seiner complexion, Natur/ art vnd eigens
schafft mehr zu dieser / denn einer andern Kranckheit vnd
Seuchen

seuchen affectonirt, auch desto ehr vnd mehr damit ange-
fochten / vnd geplaget werde / so ist doch gleichwol auch das
vnleugbar / das viel Menschen ihnen selbst vielerley Kranck-
heitē verursachē / vnd sich selbst verwarlosen / durch ein vnor-
dentliches Leben vñ wandel / mit vbrige essen vñ trinckē / vñ
nöttigem zorne / Melancholischen schweren gedanken / vnd
andern vnordentlichen vnrechtsigē hendeln / Daher Jo-
annes Chrysostomus / ein alter Kirchenlehrer / so gelebet An-
no Christi 410. gar recht vnd wol geschrieben hat / Wie mes-
sigkeit in Essen vnd Trincken / eine Mutter sey langwiriger
gesundheit / bey den Menschen / Also sey vbriges fressen vnd
sauffen / eine gewisse Mutter / vnd gebererin vielerley Kran-
heiten vnd seuchen / welche nicht allein am aller schweristen
zu curiren vnd heilen sein / sondern schwächen von tagen zu
tagen / den Menschlichen Körper / vñ desselbigen gliedmassen /
zum Tode / vor der gebürlichen zeit / ganz erbermlich / Denn
woher kömpt die grosse / oder kleine Gicht / oder Schlag ?
Item Wasserfucht vnd Gehlsucht / Woher kömpt das Pos-
dagra an Henden vnd Füßen ? Woher kommen die lang-
wirigen hitzigen Fieber / sampt den mancherleyen Hauptflüs-
sen / vnd beschwerungen der Augen / Ohren / vnd anderer
Gliedmassen / denn von vbrigem fressen vnd sauffen. Wer
derhalben vielerley Kranckheiten vnd Seuchen wil verhabē
sein / dieses vnd ander Jahr / der führe ein nüchtern / mes-
sig leben vnd wandel / mit zimlicher Arbeit / vñ bewegung seines
Körpers / so wird er vieles vbel verhaben sein vnd bleiben.

Qui volet ex animo sana bonitate valere

Corporis, & sana conditione frui.

Bis tibi quoque die cibus est sumendus, at ille

Sit bene contitus, sit leuis, & modicus.

Mesta procul frigiant longa fastidia mensæ

Sic pota ut sitias, sic ede ut esurias

Ocia

Ocia perturbant stomachum, iuuat actio, in sit

Nondum concocto turbidus ille cibo.

Si tibi deficiant medici, medici tibi fiant,

Hec tria mens hilaris, labor & moderata dieta

Medicus

Von wachung der Früchte die- ses Jahres.

DEr vniuersalis positus syderum dieses Jahres /
portendirt ein zimliches fruchtbares Jar / an Obs /
Wein vnd Getreide / sampt einem zimlichen vnd ge-
sundē temperament des gewitters / so darzu solte gar bequem
vnd fürderlich sein / Dieweil aber Gottes Wort klerlich be-
zeuget / vnd die erfahrungē solches iherlichen comprobirt,
vnd ausweist / das der vberfluß an den wachsenden Früch-
ten des Erdbodens / mehr in Gottes hand / Segen vnd bes-
scherunge stehet / denn in felici, seu infelici positu syderum,
wie das alles vnter andern gar herrlich der Königliche Pro-
phet David / im 144. Psalmen bezeuget / Aller augen singet
er / die warten auff dich H Erre / vnd du gibst ihn ihre speise /
zu seiner zeit / Du thust deine milde hand auff / vnd settigest
alles / was da lebet mit wolgefallen. Desgleichen im 64.
Psalme / Gott suchet das Land heim / vnd wessert es / vnd ma-
chets sehr reich / Gottes Brünlein haben Wassers die fülle /
vnd der H Erre lesset das Getreidich wol gerathen / Denn
also bawest du H Erre das Land / vnd Krönest das Jahr mit
deiner Güte / vnd deine Füßstapffen trieffen vom Fette / Die
Wohnungen in der Wüsten seind auch Fette / vnd die Hügel
vmbher seind lustig / die Anger seind vol Schaffe / vnd die A-
wen stehen dicke mit Korn / das man jauchzet vnd singet /
So wil derhalben am allermeisten von nöten sein / wenn wir
vor allen dingen / vnd vor das erste nach Gottes Reich trach-
ten / das als denn ein jeder seines beruffs fleißig vnd getrews

E iij

lich warte /

*Benedicti
1717*

Sich warte vnd als denn ein jeder Gott den Allmechtigen/ als
den allerhöchsten vnd besten gubernatorem, des ganken firmamentischen gestirns des Himmels vnd Erdbodens/ zu tag
vñ nacht/ in dem namen vnser lieben H. Erren Ihesu Christi
anruffe/ vnd bitte/ das er vns vnser tegliches Brot gebe vñ
beschere/ sampt allem andern/ was vns an Leib vnd Seele/
notwendig/ nützlich vnd gut sey/ sintemal er vns in seinem Nas
men Leiblich vnd Geistlich zu segnen verheissen hat/ Dieser
allein Allmechtige/ gütige Gott vñ Vater/ gebe vnd beschere
vns/ durch seinen lieben Sohn/ ein fruchtbares/ gesundes/ vñ
friedliches Jar/ zu lob vñ preise seines Göttlichen Namens/
vnd befürderung des Reichs Ihesu Christi/ Das wüdsche
ich einem jeden frommen Christen/ sampt warer Büsser vnd
besserung seines sündlichen lebens/ zum frölichen eingange/
eines glückseligen neuen Jhars/ Amen.

Allein Gott alle Ehre.

Daniel 9.

Tibi Domine gloria, nobis autem confusio faciei.

Der Planeten Positus im mittage / des 1. Janu arij/ Anno 1582.

♃ im 26. grad/47. mi. des Himlischen Wassermans/
wird befunde in seiner mittagigen breite/ auffer dem Zodiaco
Meridionalis ascendens, 0. grad/46. minut. Occidentis
talıs vnd directus.

♄ im 27. grad/36. minu. des Himlischen Steinbocks/
nur 3. min. fern vom Zodiaco, in desselbigen mittagige breite
abweichende / vnd wird genemmet Meridionalis descendens,
Orientalis vnd directus.

♅ im 2. grad/14. mi. des Steinbocks/ nur 4. mi. vom
Zodiaco, in die mittagige breite abweichende/ wird genemmet
Meridionalis descendens, Orientalis vnd directus.

¶ so die zeit verhaget das ampt des Abendsterns/ wird
befunden

befunden precise, im 1. grad der Himlischen Wische/in ihrer
mittagigen breite/ausser dem Zodiaco, auff 1. grad weit/25.
m. wird geneuet von Astonomis, Meridionalis ascendens,
Occidentalis vnd directa, sie verhaget dz ampt des Abentz
sterns vom anfang dieses Jhars/bis auff den 13. tag des Ap
prilis/darauff sie anseheth zu Retrogradirn, in welcher Res
trogradation die Sonne vor sie hin leufft/vnd sie von wege
rer langsamkeit dahinden lesset/Daher kömpts das Venus
den 9. Mais/das ampt eines Morgensterns/zuerhagen be
ginnet/welches sie denn also verhaget/bis ans ende des Jas
res/Witler zeit aber/ verhaget Jupiter das ampt eines A
bendsterns/an stad vnd von wegen Veneris/bis zu ende des
Jhars hinaus.

¶ im 15. grad/48. mi. des Steinbocks/weichet ab vor
der breite des Zodiaci,nach mitternacht warts/auff 2. grad/
43. mi. wird in dem Positu geneuet Septentrionalis ascen
dens Orientalis vnd Retrogradus.

Der Monde wird befunden im 19. grad/16. minu. des
Himlischen Widders/weichet aber von dem Zodiaco in die
mitternechtige breite/auff 5. grad fern / vnd wird genennet
von den Astronomis Septentrionalis, descendens Occi
dentalis vnd crescens lumine, darumb das er in seinem
Licht vnd schein/als denn teglich zunimpt/bis zur zeit des
Volmondes/darinnen er verfinstert wird.

*Vespera iam venit, nobiscum Christe maneto,
Extingui lucem nec patiare tuam,
Tardius vt veniat, tu expecta fortiter ipsum,
Non tardabit enim, sed citus adueniet.*

Veni Domine Iesu.

vai ἔρχομαι ταχὺ.

Gedruckt zu Erffurdt/durch Georgium
Bayman/ Anno 1581.